

DER US-JAGDBOMBERANGRIFF

AM 23. JANUAR 1945

BEI BODENDORF

**Eine historische Untersuchung der Ereignisse
von Wolfgang Gückelhorn**

**© für alle Abbildungen und Faksimiles bei Wolfgang Gückelhorn
Forschungsstand Januar 2020**

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: 24. Januar 1945

Anglo-amerikanische Terrorflieger griffen am gestrigen Tage westdeutsches Gebiet an. Besonders in Neuß entstanden größere Häuser-schäden. Durch Tiefflieger wurden unter Verletzung des Völker-rechts 2 Lazarettzüge bei Remagen und bei Hameln bombardiert und mit Bordwaffen beschossen.

Diese Meldungen wurden vom Oberkommando der Wehrmacht, genauer von der Abteilung für Wehrmachtpropaganda im Wehrmachtsführungsstab des OKW herausgegeben. Der „Wehrmachtbericht“ wurde im Großdeutschen Rundfunk täglich um die Mittagszeit und dann jeweils vor den Nachrichten – einmal so langsam, dass man mitschreiben konnte – ausgestrahlt und von den Tageszeitungen, meistens auf der ersten Seite, abgedruckt.

Quelle: Die Wehrmachtberichte 1939-1945, Band 3, 1. Januar 1944 bis 9. Mai 1945, Gesellschaft für Literatur und Bildung mbH, Köln 1989

Donnerstag, 25. Januar 1945

Wie hier erzählt wird, sollen bei dem im gestrigen Wehrmachtsbericht erwähnten Angriff auf einen Lazarettzug bei Remagen 27 Verwundete getötet und viele verletzt worden sein.

Wie durch Andernach laufende Gerüchte sagen, sollen bei dem letzten großen Luftangriff auf Mayen 250 Zivilisten und 250 Soldaten getötet worden sein, die die Bunker verlassen mußten, weil sie überfüllt waren.

Heute war wieder mehrmals das rollende Dröhnen von V 1 zu hören, die aber wegen des Dunstes nicht zu sehen waren. In den Abendstunden wurden dagegen zwei V 1 blutrot zum Firmament aufsteigend wieder deutlich gesehen. Es war ein unheimlich-schöner Anblick.

Kriegstagebuch des Karl Wind

Der Journalist Karl Wind aus Andernach hat während des Krieges ein Tagebuch geführt. Seit Dezember 1939 hatte er vom damaligen Bürgermeister Andenachs Spaniol den offiziellen Auftrag. Dabei hat er täglich Notizen niedergeschrieben und daraus anschließend seine Tagebucheinträge zusammengefasst. Er schrieb mit dem Wissen der dargestellten Zeit, höchstens einmal um wenige Tage verschoben. Seine Chronik ist eine bewusste, subjektive Überlieferung für die Nachwelt.

5. JANUAR 1945
LAUSITZUNG MOSELLAND
S. WIEDER KATZEN



1 Pf.

Dienstag, den 25. Januar 1945

Nationalvolk

ntliche Tageszeitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und aller Behörden im Regierungsbereich

Verlag: Verlag Nationalverlag GmbH, Koblenz, Firmengasse 1, Fernruf 3441 - Druck: Druckerei 2 RM, städt. Trägerlabor, durch die Post 2 RM, Reichspostgesetz 18 1934, Reichspostgesetz 18 1934

Barbarische Verbrechen der Lufthunnen

Lazarettzug bei Remagen bombardiert und mit Bordwaffen beschossen

BERLIN, 25. Januar. Anglo-amerikanische Terrorflieger haben am 23. Januar über westdeutschem Gebiet zwei deutsche Lazarettzüge bombardiert und mit Bordwaffen beschossen. Die verbrecherischen Angriffe erfolgten im Tiefflug am Tage bei guter Sicht, obwohl beide Züge deutlich und weit hin sichtbar mit dem Roten Kreuz gekennzeichnet waren. Der erste Lazarettzug be-

fund sich auf der Fahrt zwischen Boddendorf und Remagen. 40 verwundete deutsche Soldaten fanden dabei den Tod, weitere wurden von neuem verwundet. Der zweite Lazarettzug stand in der Nähe des Bahnhofs Osterwald bei Hameln. Hier fielen dem Verbrechen der Anglo-Amerikaner sechs deutsche Soldaten zum Opfer.

Wiener
Kronen  Zeitung
Kleine
Volks-Zeitung

Kleine

Das kleine Blatt
Kleine Volksblatt

Wiener Kriegszeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wien V/68,
2. Rechte Wienzeile 95/97. Fernruf N 29 5 10.
Anzeigen: Schulerstr. 7. Fernruf N 27396

Im 6. Kriegsjahr, Donnerstag, 25. Jänner 1945, Folge 125

Einzelpreis 6 Hpf. einschl. 0,6 Hpf.
Bes.-Stoken. Volkbezugspreis RM 5.10
vierteljährlich einschl. 54 Hpf. Volkgebühr

Im Tiefflug gegen Lazarettzüge

Berlin, 24. Jänner. Anglo-ameritanische Terrorflieger haben am 23. Jänner über westdeutschem Gebiet 2 deutsche Lazarettzüge bombardiert und mit Bordwaffen beschossen. Die verbrecherischen Angriffe erfolgten im Tiefflug am Tag bei guter Sicht, obwohl beide Züge deutlich und weithin sichtbar mit dem Roten Kreuz gekennzeichnet waren. Der erste Lazarettzug befand sich auf der Fahrt zwischen Bodendorf und Remagen, 40 verwundete deutsche Soldaten fanden dabei den Tod, 38 weitere wurden von neuem verwundet. Der zweite Lazarettzug stand in der Nähe des Bahnhofes Osterwald bei Hameln. Hier fielen dem Verbrechen der Anglo-Ameritaner sechs deutsche Soldaten zum Opfer.

NUMMER 21
Freitag, 26. Januar

Kölnische Zeitung

REICHAUSGABE

Verkaufspreis 20 Pf.

Verleger u. Drucker: M. Dumont Schauberg, Köln, Breite Str. 74, Post-
schick: Köln 200. Druckanschrift: „Dumont“ Köln; Fernspr.: Sammel-
Nr. 707 01. Anzeigen u. unverlangte Einsendungen bitte Porto beifügen.
Bezugspreis der sechsmal wöchentlich erscheinenden Reichs-Ausgabe
monatl. 4,50 RM zuzügl. 0,50 RM Beleglohn oder 0,20 RM Postzustellgeld. Die Nichterlangung der Lieferung rechtfertigt
keinen Anspruch auf Rückzahlung, od. Minderung, d. Bezugspr. Agenturen und Vert. in: Berlin W 8: Friedrichstr. 175,
R 1270 41; Bielefeld: Otterslober Str. 10; Bonn: Dechenstr. 12, R 10 32; Bremen: Hohenzollernstr. 64, R 400 00;
Chemnitz: General-Lieman-Str. 18, R 323 13; Düsseldorf: Anz. Bankstr. 48, Vert. Oberkassel, Walter-Zeichene-
Pl. 4, R 630 57; Duisburg: Anz. Düsseldorf Str. 1-3, R 205 45; Vert. Königstr. 81, Mercatorhaus, R 334 07; Essen:

mit Wirtschafts-



und Handelsblatt

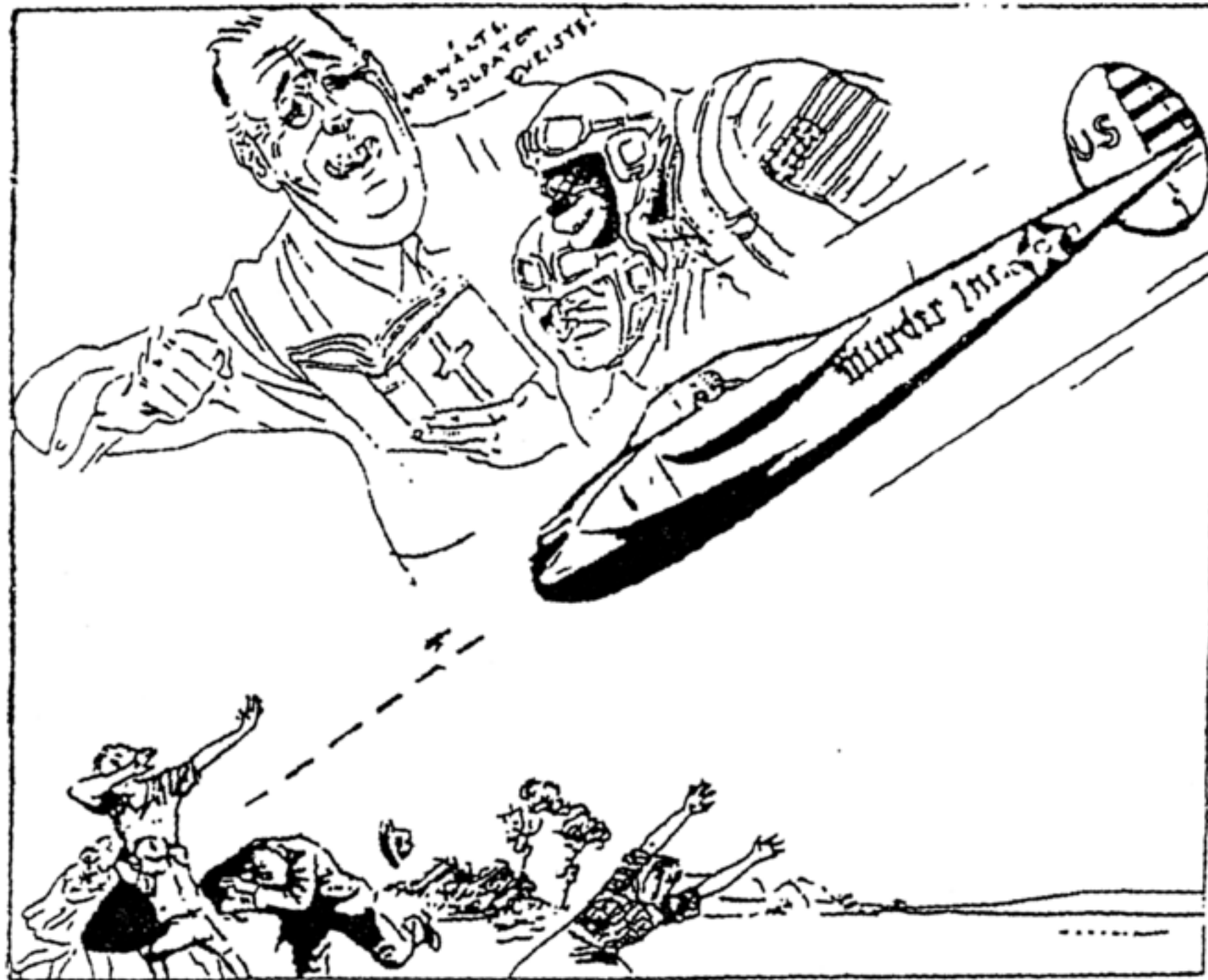
Helmstedtstr. 42, R 400 01; Frankfurt/M.: Spenerstr. 15, R 101 07;
Hildesheim: Bismarckstr. 6, R 39 00; Gummersbach: Kaiserstr. 8,
R 33 00; Hagen: Hohenzollernstr. 12, R 274 23; Hamburg 30:
Königsstraße 15, Anz. R 24 02 10; Vert. R 400 00; Karlsruhe:
Erlingen, Bismarckstr. 3a; Koblenz: Norderberg, Arenberger Straße 70, R 61 00; Krefeld: Neuber Straße 17,
R 217 04; Mainz: Breidenbacher Straße 6, R 21 73; Rheine: St. Marienkirchener Straße 14/15; Saarbrücken 2:
Adolf-Hitler-Straße 20, R 20 12; Stuttgart-Köhl: Im Haldenbau 3, R 78 50; Trier: Adolf-Hitler-Platz 7,
R 47 00; Wien: Anz. Maria-Theresien-Straße 19, R A 120 20; Vert. Wollzeile 20, R 244 27; Wismar/Sieg: Adolf-
Hitler-Str. 59, R 270; Wuppertal: Anz. Hardstr. 104, R 522 01; Vert. Schwelm, Adolf-Hitler-Str. 55, R 27 00

Seite 2

Die Verbrechen bei Remagen und Hameln

Anglo-amerikanische Terrorflieger haben am 28. Januar über west-
deutschem Gebiet zwei deutsche Lazarettzüge bombardiert und mit Bord-
waffen beschossen. Die verbrecherischen Angriffe erfolgten im Tief-
flug am Tage bei guter Sicht; obwohl beide Züge deutlich und weithin
sichtbar mit dem Roten Kreuz gekennzeichnet waren. Der erste Lazarett-
zug befand sich auf der Fahrt zwischen Bodendorf und Rema-
gen. 40 verwundete deutsche Soldaten fanden dabei den Tod, 38 weitere
wurden verwundet. Der zweite Lazarettzug stand in der Nähe des Bahn-
hofs Osterwald bei Hameln. Hier fielen dem Verbrechen der
Anglo-Amerikaner sechs deutsche Soldaten zum Opfer.

Roosevelts Tiefflieger gegen Frauen und Kinder



Zeichnung: Stjörli

Nord-Amerikaner? – Mord-Amerikaner!

Zeitgenössische Karikatur. Quelle: Völkischer Beobachter, 14.6.1944.

Schul-Chronik
der Schule und Gemeinde
Podendorf.

23.1.45. Nachmittags 15,45^{Kasern} Uhr auf Strecke fünfzig beschossen dabei
32 Tote in 2 Flaksoldaten. Auf Berchtesgaden, durch Bordschmids
ortsbauernführer Joh. Mies, 32 Jahre alt, Sohn von Lehrer i. R.
Mies und sein Frau. Kriegsgefangener im Arbeitsinsatz
Aödl. getroffen. Durch Granatsplitter Joh. Rost Schüler, Hans
Meyerle auf dem Heimweg an der Murbriücke getötet

SO WAR ES WIRKLICH IM

Brückenkopf Remagen

WILLI BRATGE / MANFRED MICHLER

Anfang Februar wurde die 1./s.Fl.Abt. 535 (E) in ihrer Stellung am Reisberg angegriffen. Hierbei kam es zu einem bedauerlichen Zwischenfall, da in dem Augenblick, in dem für die Batterie Feuerbereitschaft befohlen wurde, auf dem Nachbargleis neben den Geschützwagen der Batterie ein Lazarettzug stand, der auf das Signal für die Freigabe der Brückenauffahrt wartete. Die Batterie, die ihre Rohre einschwenken mußte und dadurch das Nachbargleis sperrte, verhinderte ein selbständiges Ausweichen des Lazarettzuges. Durch die auf die Batterie geworfenen Bomben brach unter den zum größten Teil schwer verwundeten Soldaten eine Panik aus. Viele Verwundete, die nur mit einem Hemd bekleidet waren, sprangen aus den Wagen, um in dem mit einer Schneedecke von 15 bis 20 cm überdeckten freien Gelände Schutz zu suchen. Da Deckungslöcher nicht vorhanden waren, fielen zahlreiche Verwundete den Bomben direkt zum Opfer. Ein weiterer Teil starb später an den Folgen der Strapazen (Lungenentzündung!). Die Zahl der Todesopfer belief sich auf insgesamt über 100. Bei einem Angriff auf die an der Straße Remagen—Kripp liegende Flakstellung fielen die ersten Flakhelfer.

Es begann vor 50 Jahren

Sinziger Kriegsdaten von 1939 - 1945

Zusammengestellt von Heinz Schmalz,

Sinzig, 1989

23.01.1945 Vor dem Reisberg stand auf dem Gleis Remagen - Bodendorf die 1. schwere Eisenbahnflakabteilung 535. Auf Flachwaggons waren 4 schwere Geschütze (10,5 cm) und 2 Vierlings-MG (2 cm) in feuerbereitschaft. Zum Feststellen und Verankern der Geschütze und Waggons waren Planken herabgelassen worden, die das Gegengleis behinderten. Ein von Bad Neuenahr kommender Lazarettzug musste folglich vor den Planken halten. In diesem Augenblick kamen in einer Höhe von 2300 m 9 doppelrumpfige Lightnings die auf dem belgischen Flugplatz Florennes gestartet waren. Um 15,10 Uhr griffen sie im Tiefflug bis zu 20 m Höhe den Flakzug und den mit roten Kreuzen gekennzeichneten Lazarettzug an. Beim ersten Angriff sprangen die Verwundeten aus dem Zug und liefen leicht bekleidet über die schneebedeckten Felder zum Reisberg und durch die zum Teil zugefrorene Ahr. Bei diesem Auseinanderlaufen kam der zweite Angriff. Die Flak feuerte aus allen Röhren und schoß ein Flugzeug ab, das bei Lohrsdorf in den Wald stürzte. Das Ergebnis des Angriffs: 39 Verwundete des Lazarettzuges, darunter amerikanische Kriegsgefangene, waren tot und viele erhielten weitere Verletzungen. 2 Flaksoldaten wurden getötet und anschließend ^{sofort} in Bodendorf beerdigt. In Bodendorf kamen 2 Personen und ein französischer Kriegsgefangene ums Leben. Die Lokomotive des Flakzuges war total unbrauchbar geworden, weil sie von einer der 18 abgeworfenen Sprengbomben zu je 45 kg getroffen wurde. Alle Tageszeitungen prangerten das barbarische Verhalten gegenüber einem Lazarettzug an.

Die Ahrtalbahnen

Klaus Kemp

Eisenbahnen zwischen Rhein und Eifel

- 17.01.1945 Reparaturen an der Remagener Brücke wurden durch fehlenden Dieselkraftstoff behindert. (Der Stahlbauzug stand deshalb seit dem 8. Januar in Engers.) Am gleichen Tag wurde die Materialanforderung für die Brücken bei Walporzheim erneuert.
- 23.01.1945 Beschuß eines Lazarettzuges auf der Strecke Bodendorf – Sinzig. 39 Tote, darunter amerikanische Kriegsgefangene.
- 30.01.1945 Die Vorbrücken der Remagener Brücke wurden erneut getroffen. Dadurch mußten zwei Hilfsbrücken eingesetzt werden.
- 01.02.1945 Lazarettzug am Reisberg getroffen, mehr als hundert Tote.

Ausgabe 1983

- 23.1.1945 Beschuss eines Lazarettzuges auf der Strecke Bodendorf – Sinzig. Über hundert Tote, darunter amerikanische Kriegsgefangene. Auch ein Geschütz der Eisenbahnflak wird beschädigt.
- 24.1.1945** Bordwaffenbeschuss brachte einen bei Hillesheim getarnt abgestellten Munitionszug zur Explosion. Die explodierende Munition richtete bis in die Stadt hinein schwere Schäden an.
- 28.1.1945** Die Vorbrücken der Remagener Brücke wurden erneut getroffen. Dadurch mussten zwei Hilfsbrücken eingesetzt werden.
- 1.2.1945 Lazarettzug am Reisberg getroffen, mehr als hundert Tote.

Ausgabe 2013

Remagen im März 1945

Eine Dokumentation zur Schlußphase des Zweiten Weltkriegs

von Lothar Brüne und Jakob Weiler

Obwohl noch einige Einzelheiten fehlen, ist der Sachverhalt als solcher doch unbestritten: In Höhe des Reisberges steht auf dem Gleis Remagen-Ahrweiler die 1./sEisbFlakAbt 535 unter Führung von Oblt Karl Heinz Ruhwedel, einem Koblenzer Anwalt. Die 4 schweren Geschütze 10,5 cm und die zugehörigen 2 cm Vierlinge sind feuerbereit. Durch die herabgelassenen Planken der Geschützplattformen ist das Gegengleis für die Dauer des Gefechtes blockiert. Unmittelbar vor oder bei Beginn des Jaboangriffs, fährt aus Richtung Ahrweiler kommend ein deutscher Lazarettzug, bestehend aus etwa 20 mit dem „roten Kreuz“ gekennzeichneten Personen- und geschlossenen Güterwagen, heran und kommt mit der Lokomotive auf der Höhe des Flakzuges zum halten. Da offenes Wetter mit guter Sicht herrscht, ist kaum zu erklären, daß die Jabopiloten den Lazarettzug nicht als solchen erkennen und den Angriff abbrechen. Unter den Verwundeten und dem Sanitätspersonal des Zuges bricht eine Panik aus. Die Verwundeten, teilweise in Nachthemden oder Unterwäsche, springen aus dem Zug, suchen in den tiefverschneiten Feldern vergeblich Deckung und werden ein Opfer der Jabo-Bordwaffen. Nach dem Angriff helfen die Flakkanoniere die Toten und Verwundeten zu bergen und in den Zug zu laden, der seine Fahrt mit unbekanntem Ziel fortsetzt. Die Flak hat als Verlust zwei Gefallene zu beklagen, den Uffz Alois Mohr und den Stabsgefr Peter Lang, die in Bodendorf bestattet werden⁵⁵. Die Zahl der Toten des Lazarettzuges, einschließlich der später durch Lungenentzündungen Verstorbenen wird mit über 100 angegeben⁵⁶. Bei Haffke ist davon die Rede, daß unter den Toten auch amerikanische Kriegsgefangene gewesen seien; Schmalz berichtet von einem getöteten französischen Kriegsgefangenen in Bodendorf.

Die nationalsozialistische Propaganda nimmt den Vorfall am 25.01. zum Anlaß, die Alliierten erneut als Luftgangster zu brandmarken und bringt ihn in allen deutschen Tageszeitungen⁵⁷. So wenig die Durchhalteagitatoren im allgemeinen zu moralischer Entrüstung legitimiert waren, hatten sie in diesem Falle recht. In der ersten Phase war der Angriff auf den Lazarettzug vielleicht noch erklärlich, in der Konsequenz seiner Durchführung wird man ihn nicht für entschuldbar halten können. Die Flaksoldaten antworten auf die Frage, warum sie das Feuer nicht eingestellt hätten: „Wir wurden ja selbst angegriffen und in den wenigen Minuten und der Hitze des Gefechts, haben wir das Heranfahen des Lazarettzuges nicht bemerkt.“

Was nicht im Geschichtsbuch steht

von Joh.Schumacher, Kreuzstraße, am 04.04.05 an Hans-Jürgen Ritter

Nicht alles steht in Geschichtsbüchern, was gegen Ende des zweiten Weltkrieges (1939/45) in Bad Neuenahr und Umgebung an schrecklichen Dingen passiert ist.

So lagen Hunderte schwerverwundeter Soldaten in den vielen, zu Lazaretten umfunktionierten Hotels. Eines dieser Lazarette war auch das frühere Kurheim „Walburgisstift“. Meine Schwester erinnert sich und schildert ihre Erlebnisse als Krankenschwester:

Ich wurde im Januar 1945 durch das Arbeitsamt zum Dienst im „Walburgisstift“ verpflichtet. (dienst~) Hier lagen 50 – 60 schwerverwundete deutsche Soldaten, Bein- und Armamputierte. Dazu kamen Lungenverletzungen und Verletzungen der Augen, sodass die meisten völlig hilflos waren.

Ende Februar 1945 und in den ersten Märztagen rückte die Front (von Westen) immer näher, sodass versucht wurde, die Lazarette von Bad Neuenahr, Ahrweiler u. a. auf das rechte Rheinufer zu verlegen. (Der Rhein ist vom linksrheinischen Bad Neuenahr nur 10 Kilometer entfernt)

Ein Großteil der verwundeten Soldaten aus dem Walburgisstift wurde Anfang Februar (müsste heißen ENDE FEBRUAR ?) mit einem Lazarettzug in Richtung Rhein gefahren, um sich noch auf der anderen Rheinseite in Sicherheit zu bringen.

In der Nähe von Bad Bodendorf wurde der Zug von Tieffliegern mit Bordwaffen angegriffen (Bordkanonen- und Maschinengewehrbeschuss). Viele der schwerverwundeten Soldaten und Personen des Pflegepersonals kamen durch diesen Beschuss ums Leben. Alle toten Soldaten wurden nach Bad Neuenahr zurückgebracht und in der St. Willibrordkirche aufgebahrt (um diese Kirche liegt der Friedhof von Bad Neuenahr).

Da, wo heute der Ehrenfriedhof für die Gefallenen des zweiten Weltkrieges ist, wurden sie in einem Gemeinschaftsgrab rechts und links des Hochkreuzes bestattet. (Auf dem gleichen Friedhof befindet sich ein anderes, großes Gräberfeld mit Soldaten des 1. Weltkrieges!)

Kriegsende und dann ...?

Der Kreis Ahrweiler 1944 bis 1946

Eine Dokumentation

Wolfgang Gückelhorn

Der Jagdbomberangriff auf den Lazarettzug bei Bodendorf

In den Abendmeldungen des Luftgaukommandos in Wiesbaden wurde am 23. Januar 1945 u.a. gemeldet:

15.20 bis 15.30 Uhr 10 P-38 Angriff auf Flakstellung Remagen-Sinzig, 1 P-38 abgeschossen.

Hinter dieser Meldung verbirgt sich mehr:

Auf einem Gleis der doppelgleisigen Ahrstrecke stand zwischen dem Bahnhof Bodendorf und dem Gleisdreieck Sinzig die 1. Batterie der schweren Flak-Abteilung 535 (E) mit Eisenbahnflak mit vier 10,5-cm-Kanonen und zwei 2-cm-Vierlingsgeschützen südlich des Reisberges. Bei Feuerbereitschaft mussten die Flachbettwagons der 10,5-cm-Flak die seitlichen Bordwände abklappen. Dadurch wurde das Nachbargleis unbefahrbar.

Der Angriff der 10 Lightnings löste Alarm aus und die Flaks feuerten aus allen Rohren auf die mit Bordwaffen schießenden Jagdbomber.

Zeitgleich näherte sich aus Bad Neuenahr ein Lazarettzug, vollgeladen mit Verwundeten, die über die Ludendorff-Brücke ins Rechtsrheinische transportiert werden sollten. Der Zug war durch rote Kreuze auf weißem Grund als Lazarettzug gezeichnet.

Aufgrund des blockierten Fahrgleises musste der Zug vor der schießenden Flakbatterie anhalten und kam zwangsläufig ins Kreuzfeuer. Durch die auf die Batterie abgeworfenen Bomben brach unter den zum Teil schwer verwundeten Soldaten eine Panik aus. Viele Verwundete, die nur mit einem Hemd bekleidet waren, sprangen aus den Wagen, um in dem mit einer Schneedecke von 15-20 cm überdeckten freien Gelände Schutz zu suchen. Da es keine Deckungslöcher gab, fielen zahlreiche Verwundete den Bomben und dem Bordwaffenbeschuss direkt zum Opfer. Weitere starben später an

den Folgen. Die Zahl der Todesopfer summierte sich auf über 100. Andere Quellen benennen 39 bzw. 32 Todesopfer aus dem Lazarettzug. Die gefallenen Verwundeten und getöteten Pfleger wurden in der St. Willibrorduskirche/Bad Neuenahr aufgebahrt und anschließend auf dem Ehrenfriedhof bestattet.

Weitere Opfer wurden zwei Soldaten der Flak-Batterie, zwei Bodendorfer Bürger und ein französischer Kriegsgefangener.

Bei diesem Angriff wurde auch ein Jabo abgeschossen, der bei Lohrsdorf abstürzte. Die Lokomotive des Flakzuges wurde durch eine Bombe zerstört.

Quellen:

Willi Bratge, So war es wirklich im Brückenkopf Remagen, Köln, o.J.

Abendmeldungen des Luftgaukommandos VI und XIV

Kriegsereignisse im Spiegel der Schul-Chronik Bodendorf

Heinz Schmalz, Sinziger Kriegsdaten von 1939-1945

Hans-Jürgen Ritter, Geschichtsfreunde Bad Neuenahr

"Wir sahen die Flieger, die den Zug angriffen"

Georg Steinborn erinnert sich an die letzten Monate vor Kriegsende in Bad Bodendorf - Vor 60 Jahren wurde Opas Pension Lorscheid zum Lazarett - Splittergräben waren nicht mehr sicher.

Von Rolf Plewa

Sinzig-Bad Bodendorf. Haben die amerikanischen "Marauder" am 23. Januar 1944 den Lazarettzug am Sinziger Gleisdreieck ohne Rücksicht auf die Genfer Konvention beschossen? Haben die Alliierten wissentlich mehr als 100 Tote in Kauf genommen, darunter auch amerikanische und französische Kriegsgefangene? Die Historiker sind sich nicht einig.

Für Georg Steinborn, der als Kind die letzten Kriegsmomente in Bad Bodendorf erlebte, ist das Geschehen nicht unklar. Er saß als fünfjähriger Knirps mit seinem Großvater Josef Lorscheid im Bunker, als die Amerikaner die Vierlingsflak am Rotberg und den davorstehenden Lazarettzug angriffen.

Eigentlich ist Steinborn aus Bad Neuenahr. "Da ist im Krieg fast nichts passiert, wir haben Glück gehabt, weil im Kurhaus ein Lazarett untergebracht war", erinnert er sich heute noch. Die Kurstadt galt als Sammelstelle für Internierte und ausländische Kriegsgefangene.

Doch Opa und Oma wohnten in Bad Bodendorf. Sie betrieben dort die erste Pension im Ort, die Pension Lorscheid. Weihnachten 1943 fiel Vater Steinborn in Russland. Von da an war ein ständiges Wandern nach Bodendorf angesagt. Immer an der Bahn entlang durch die Splittergräben, hieß es. Doch ab Herbst 1944 waren die auch nicht mehr sicher.

Da schossen die "Lightnings" auf alles, was sich bewegte, auch auf Kinder. Von da an blieb der kleine Schorsch in Bad Bodendorf. Steinborn erinnert sich gut an den Angriff auf den Lazarettzug. "Vermutlich nahmen die Amerikaner an, da der Lazarettzug vor dem stehenden Flakwaggon stand, dass es sich um einen getarnten Munitionszug handelt, vermuteten die Bodendorfer schon damals", so Steinborn heute.

Es sei schrecklich gewesen, wie die Verletzten, die vermutlich aus Bad Neuenahr kamen, bei bitterster Kälte in ihren Nachthemden durch den Schnee krochen. Zahlreiche der Verletzten, die nicht mehr transportfähig waren, haben die Bad Bodendorfer dann in den Luftschutzkellern in der Hauptstraße versorgt. Einige wurden bis zum Abtransport in der Pension untergebracht, die einem Lazarett glich.

Das Beobachten der schweren Flakgeschütze auf der Gemarkung "Rotberg", wo heute das Kapellchen an der B 266 steht, mit ihren blauen Explosionswölkchen gehörte zu den Lieblingsbeschäftigungen der Pänz. So beobachteten sie auch den Abschuss von Flugzeugen aus den riesigen Pulks, die in die südlichen deutschen Städte flogen. Eines dieser Flugzeuge stürzte im "Sinziger Feld" nahe der ehemaligen Gärtnerei Ippendorf ab.

Der Pilot, nach amerikanischen Aufzeichnungen Oberleutnant Kenneth V. Blum, starb bei dem Abschuss. "Irgend so eine Nazigröße hat dem noch eine brennende Zigarette in den Mund gesteckt", erinnert sich Steinborn. Den Namen des zwischenzeitlich Verstorbenen will er aber nicht nennen: "Der ist in Bad Bodendorf bekannt."

Doch außer dem schrecklichen Angriff auf den Lazarettzug seien die Bodendorfer noch glimpflich davon gekommen, meint Steinborn. Die "Alte Mühle" zwischen Bodendorf und Lohrsdorf wurde durch einen Volltreffer zerstört und ein Blindgänger ist mitten im Dorf heruntergekommen, großen Schaden hat er nicht angerichtet. Er wurde noch vor Ort entschärft und mit dem Traktor aus dem Dorf gezogen.

Kurz bevor die Amerikaner im März eingerückt seien, habe dann noch Opa Lorscheid gemeinsam mit Heinrich Hardt und dem Gastwirt Heinrich Bauer die "blöden Panzersperren" am Dorfeingang frei gemacht. Die Drohung einer weiteren Nazigröße mit Tod nach dem Endsieg habe die Männer kalt gelassen. Die weißen Betttücher hätten ein weiteres dazu getan, dass man mit den amerikanischen Besatzern nach dem Krieg in gutem Einverständnis lebte.

In der Pension Lorscheid war die Kantine der Besatzer untergebracht, "die teilten immer mit uns Kindern", so Steinborn. Trauern mussten die Bad Bodendorfer um Oma Lohrscheid. Sie hat krankheitsbedingt nicht mehr den Bunker verlassen können. Sie verstarb am 13. März 1945.

Ehemalige Gaststätte soll Treffpunkt sein

Ortsbeirat Bad Bodendorf hat Pläne geschmiedet

Von unserer Mitarbeiterin
Judith Schumacher

■ **Bad Bodendorf.** Vor gut einem Jahr erstand die Stadt Sinzig den Bad Bodendorfer Bahnhof mit seinem Gelände, damit die auf dem Vorplatz stattfindenden öffentlichen Veranstaltungen etwa Wochenmarkt, Weinfest und Forum Freitagsmarkt ungestört weiter fortgeführt werden können. Der Platz gilt auch als Start- und Zielpunkt des Ahr-Rotweinwanderwegs. Nun möchte der Ortsbeirat Bad Bodendorf den Antrag an die Stadt stellen, auch den Raum der ehemaligen Gaststätte für Veranstaltungen, etwa der Dorfgemeinschaft, nutzen zu können.

„Die Stadt würde so auch Miet-einnahmen erhalten“, sagte Ortsvorsteher Alexander Albrecht. Bei den Haushaltswünschen für das kommende Jahr ist den Kommunalpolitikern wichtig, dass das von der ehemaligen Leitungsgruppe Zukunft Bad Bodendorf erarbeitete Papier bei den Vorbereitungen zur Landesgartenschau 2022 berück-

sichtigt wird. Zudem wäre es ein Wunsch, auf dem im Flächennutzungsplan als Spielplatz ausgewiesenen Gelände zwischen Bogenschieß- und Tennisplatz Fitness- und Inklusionsgeräte sowohl für Kinder als auch für ältere Menschen aufzustellen.

Am 23. Januar 2020 ist eine Veranstaltung mit Zeitzeugen in der Winzergaststätte geplant, die an den verheerenden Beschuss der Amerikaner auf die Vierlingsflak am Rotberg und den davorstehenden Lazarettzug am 23. Januar 1944 erinnern. Damals sollen amerikanische Marauder den Lazarettzug am Sinziger Gleisdreieck ohne Rücksicht auf die Genfer Konvention beschossen haben. Hierbei sollen die Alliierten wissentlich mehr als 100 Tote in Kauf genommen haben, darunter auch amerikanische und französische Kriegsgefangene. In einer Arbeitsgruppe wollen die Zeitzeugen Dieter Ameln, Pittjupp Bauer und Winfried Simons in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Bürgerverein den Erinnerungstag gestalten.

Bad Bodendorfer wollen der Opfer gedenken

Zweiter Weltkrieg: Heimatforscher untersucht den Angriff der Amerikaner auf einen Lazarettzug im Jahr 1945

■ **Bad Bodendorf.** Nach Recherchen des Bad Brésiger Heimatforschers Wolfgang Gückelhorn sind bei einem Angriff der Amerikaner auf einen Lazarettzug am 23. Januar 1945 in Bad Bodendorf 17 Menschen getötet worden. Die Bad Bodendorfer möchten 75 Jahre nach diesem schrecklichen Ereignis im Januar eine Gedenkveranstaltung in der Winzergaststätte auch mit Zeitzeugen veranstalten. Der genaue Termin wird noch bekannt

gegeben. Laut Gückelhorn haben damals neun amerikanische Kampfflugzeuge, sogenannte Lightnings, eine Eisenbahn-Flakbatterie südlich des Reisbergs mit Bomben und Bordwaffen angegriffen. Ein Lazarettzug, der mit Verletzten aus Bad Neuenahr kam, musste anhalten, weil das Gleis in Richtung Gleisdreieck durch die Eisenbahn-Flakbatterie blockiert war. „Bei dem Angriff kamen nachweislich zwei Flaksoldaten, zwei

Bad Bodendorfer Bürger, ein französischer Kriegsgefangener und zwölf Insassen des Lazarettzuges ums Leben, was insgesamt 17 Tote ergibt“, so der Heimatforscher.

Allerdings gibt es hierzu auch noch andere Informationen, wie Josef Erhardt, Hauptverantwortlicher für das neu eröffnete Bad Bodendorfer Heimatmuseum, zu bedenken gibt. „In der Bad Bodendorfer Schulchronik ist von 36 Toten die Rede, ich bin jedoch gerade dabei,

auch aus dem Landeshauptarchiv und dem Bundesarchiv an Informationen zu kommen“, so Erhardt. Über den Lazarettzug ist dem Koblenzer Eisenbahnmuseum nichts bekannt, fand er heraus. Zum anderen werde berichtet, dass die beiden toten Bad Bodendorfer Zivilisten nicht im Umfeld des Lazarettzuges starben, da sich der eine auf dem Rotberg und der andere an der Eisenbahn-Ahrbrücke befunden haben soll. *ith*



Die Dorfschelle

NOTIZEN FÜR
BÜRGER UND FREUNDE BAD BODENDORFS
HERAUSGEBER: HEIMAT- UND BÜRGERVEREIN BAD BODENDORF E.V.

Heft Nr. 4/2019

Ausgabe 123

4. Quartal Dezember 2019

Amerikanischer Fliegerangriff auf Lazarettzug in Bodendorf am 23. Januar 1945

Ein Angriff amerikanischer Jagdbomber (Jagdbomber Lockheed P-38 Lightning) (Bild 1) auf einen Lazarettzug bei Bodendorf wurde im gesamten Reichsgebiet in der Presse, aber offenbar nicht in unserer Region, publiziert. In jüngster Zeit wird über diesen Vorfall in der Tagespresse wieder berichtet. Opferzahlen und Ereignisse werden dabei genannt, die sich nicht bestätigen lassen.

Was geschah wirklich?

Für den aus den Kriegslazaretten Bad Neuenahr und Ahrweiler kommenden Zug mit verletzten deutschen und alliierten Soldaten war die Durchfahrt nach Remagen nicht möglich, weil vor dem Reisberg in Höhe der Gärtnerei Ippendorf auf dem Gleis die 1. schwere Eisenbahn-Flak Abteilung 535 in Stellung gebracht war und die Durchfahrt zur Rheinstrecke blockierte. Auf Flachwaggons waren 10,5 cm Flak-Geschütze und zwei 2 cm Vierlings-MG in Feuerbereitschaft. Zum Feststellen und Verankern der Geschütze und Waggons waren Planken herabgelassen worden, die das Gegengleis behinderten. 1) 2) (Bild 2)



Bild 1: Jagdbomber Lockheed P-38 Lightning (<https://weltkrieg2.de/p-38-lightning>)

Offenbar wollte der Stationsleiter des Bodendorfer Bahnhofs keinen Zug in der Nähe des Bahnhofs

in Warteposition haben, um zu verhindern, dass bei einem Luftangriff der Bahnhof in Mitleidenschaft gezogen würde. Anders lässt es sich nicht erklären, dass der Lazarettzug unmittelbar hinter dem Flak-Zug bis etwa zum südlichen Bahnübergang von Bodendorf zum Stehen kam. Ein weiterer Gesichtspunkt der bisher keine Beachtung fand, war, dass es sich um keinen großen Lazarettzug, sondern um einen kleinen Lazarettzug (Leichtkrankenzug 3) handelte. (Bild 3). Das bedeutet, dass der Lazarettzug nicht auf den Waggondachern mit einem Roten Kreuz in einem weißen Kreis, wie es in der Genfer Konvention vorgeschrieben ist, gekennzeichnet war. Nach dem Angriff waren 37 Tote unter den Verletzten im Zug und zwei Flak-Soldaten zu beklagen. Die Lok des Flak-Zuges wurde durch Bombentreffer unbrauchbar. Im Dorf gingen Fensterscheiben und an der Kirche gingen alle großen Fenster zu Bruch. Über den Angriff wurde in keiner Zeitung im Ahrkreis oder rheinab- und -aufwärts

berichtet. Zeitungsberichte konnten hierzu in Berlin, in Wien und in Braunau am Inn gefunden werden. Die getöteten und erneut verletzten Soldaten wurden zurück in die Kriegslazarette transportiert. Im Verzeichnis „Kriegsopfer 1940-1945“ im Stadtarchiv von Bad Neuenahr-Ahrweiler liegt das Begräbnisbuch von Bad Neuenahr und die Aufzeichnungen des Kriegs-



Bild 2: 10,5 cm Flakbatterie auf Eisenbahnwaggon (<http://www.wv2technik.de/Bilderchen/gerflak/schwer/>)

lazuarettzug in der Nähe des Bahnhofs

daten namentlich genannt sind. Auf einem Luftbild der US Airforce vom 17.03.1945 sind Bombentrichter und Schusskrater der Flugzeug-Bordwaffen zu erkennen 5). Einen ein-



Bild 3: Leichter Lazarettzug beim Einladen von Verwundeten (Bundesarchiv, Bild 183-E10733)

zelnen Bombenkrater erkennt man ca. 100 m neben dem südlichen Bahnübergang von Bodendorf. Den Beschuss des Lazarettzuges darf man nicht als Terrorakt deuten. Dazu muss man die Situation und den Blickwinkel des im Tiefflug auf die Brücke von Remagen ankommenden Piloten mitberücksichtigen, der im Anflug

beschossen wurde und nur einen Zug mit feuernden Flak-Geschützen wahrnehmen konnte. Das Erkennen, was (ungekennzeichneter) Lazarettzug und was Flak-Zug sei, dürfte in Bruchteilen von Sekunden schwierig bis unmöglich gewesen sein. Das auf dem Reisberg zur gleichen Stunde Johannes Mies und sein französischer Kriegsgefangener durch Bombensplitter den Tod fanden, ist im Lagerbuch der Kirche und in der Schulchronik vermerkt. Der Todesort der beiden liegt aber so weit ab vom Flak-Zug, so dass hier angenommen werden darf, sie befanden sich in der Nähe eines schießenden Flak-Geschützes auf dem Reisberg und wurden nur dadurch getötet, weil das Flakgeschütz auf die Flieger schoss und ebenfalls bombardiert wurde. Auf dem Luftbild vom 17.3.1945 sind Bombenkrater oberhalb des Dorfes (im Peterstal) erkennbar.

1) Heinz Schmalz – Der 2. Weltkrieg in Sinzig (Sinziger Zeitung 45/89), Chronik der Volksschule Bodendorf und Eintrag von Pastor Oskar Czecholinski im Lagerbuch der Kirche Seite 181.

2) Der Flak-Zug setzte sich aus vier Flachwaggon mit aufmontierten 10,5 mm Geschützen (siehe Bild), einem Waggon mit aufmontierten zwei Vierlings-MG und Mannschaftswaggons zusammen.

3) Stadtarchiv Bad Neuenahr-Ahrweiler

4) Einordnung nach Heeresdienstvorschrift (HDV) 21

5) Luftbild 2045 der US-Airforce

Josef Erhardt

Bombenangriff: Zeitzeuge schildert Unglück

Rolf Müller hat sich bei der RZ gemeldet und berichtet, warum er Soldaten aus dem Lazarettzug begraben musste

Von unserer Redakteurin
Silke Müller

■ **Bad Bodendorf/Kreisstadt.** Wie viele Menschen sind am 23. Januar 1945 bei dem Jagdbombenangriff der Amerikaner auf einen Lazarettzug in Bad Bodendorf ums Leben gekommen? Darüber gibt es unterschiedliche Angaben. Fest steht nur: Es war wohl der schwärzeste Tag in der Geschichte des Kurorts. Ein Tag, an den sich Rolf Müller aus Bad Neuenahr noch genau erinnern kann.

Der heute 90-Jährige hat das Unglück miterlebt und, wie er erzählt, später die Soldaten begraben. Im Gespräch mit der RZ berichtet der Zeitzeuge, was sich aus seiner Sicht am 23. Januar vor 75 Jahren zugetragen hat.

Wie so oft ist der damals 15-Jährige mit seinem Vater auf dem Friedhof in Bad Neuenahr. Seit 1926 führt die Familie einen Gartenbaubetrieb, den Rolf Müller, der später selbst Gärtnermeister wird, einmal übernehmen wird. Gleich neben dem Friedhof befindet sich auch das Zuhause der Familie. „Es war ein sehr schöner

Tag. Wir hatten einen guten Überblick über das Tal“, sagt der Bad Neuenahrer über den 23. Januar 1945. Auf einmal tauchen die Jagdbomber auf. Zu dieser Zeit nichts Ungewöhnliches. „Wir hatten fast täglich einen Angriff, vor allem mit Jagdbombern“, erinnert sich Rolf Müller. Diesmal fliegen sie so niedrig über Bad Neuenahr, dass er, wie er berichtet, sogar die Piloten erkennen an. Dann drehen sie in Richtung Sinzig ab. „Von dort flogen sie das Ziel an, dreimal. Es waren sechs Maschinen“, sagt der 90-Jährige. Dann hört er nur noch Maschinengewehrfeuer.

„Ich wusste nicht, was sie angegriffen haben. Dann habe ich erfahren, dass es sich um einen Lazarettzug gehandelt hat“, berich-

tet der Gärtnermeister weiter. Von Bad Neuenahr als Lazarettstadt mit rund 7000 verletzten Soldaten seien fast jeden Tag Lazarettzüge abgegangen. „Doch an diesem Tag hat der Zug anscheinend keine Einfahrt in Richtung Sinzig erhalten.

Er stand in Bad Bodendorf still“, erzählt Rolf Müller. Ihm sei auch berichtet worden, dass Insassen bereits nach dem ersten Angriff aus dem Zug gestiegen seien und Rotkreuzfahnen gewunken hätten. Doch das Unglück nimmt weiter seinen Lauf.

„Es gab 43 verwundete Soldaten, die durch den Angriff sterben mussten“, sagt der 90-Jährige und schildert, dass die Leichen in der alten Kirche in Bad Neuenahr niedergelegt worden seien. „Sie mussten ja irgendwohin“, so Rolf Müller. Im Anschluss seien ihnen die

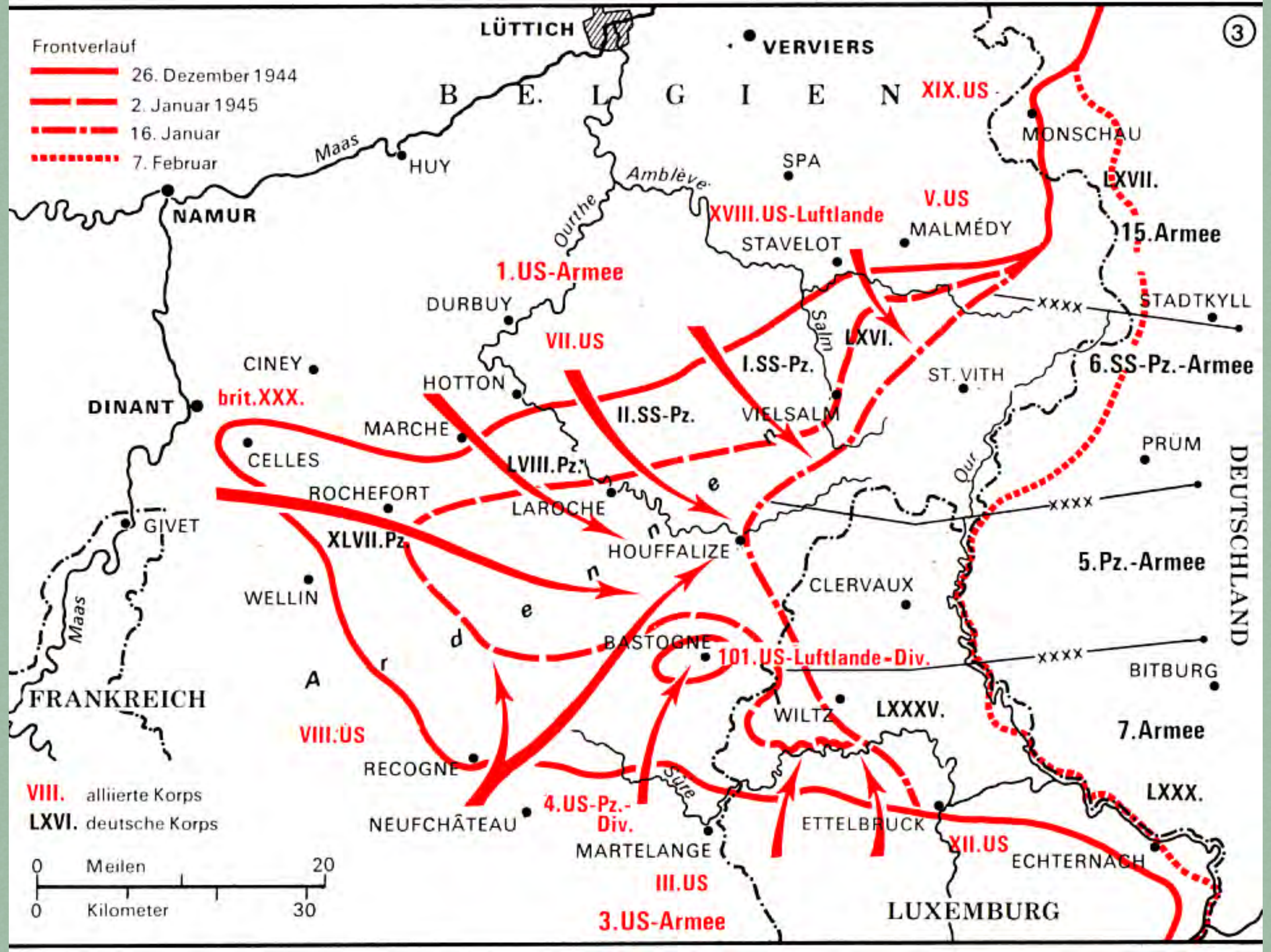
Erkennungsmarken abgenommen worden, um zu registrieren, um welche Toten es sich handelt. „Wo diese Aufzeichnungen gelandet sind, entzieht sich meiner Kenntnis. Es ging ja alles drunter und drüber“, erzählt der Bad Neuenahrer. Und dann muss der 15-Jährige wohl eine der schwierigsten Aufgaben seines Lebens erledigen. „Ältere Neuenahrer Bürger wurden herangezogen, um die Soldaten zu begraben, darunter auch mein Vater, der damals 50 Jahre alt war und sehr krank. Deshalb konnte man ihn dafür nicht verwenden, stattdessen musste ich an seine Stelle treten“, berichtet der Gärtnermeister. Eine schreckliche Aufgabe für einen Jugendlichen – und auch körperlich nicht einfach. „Es hatte sehr gefroren, sodass wir sehr große Mühe hatten“, erinnert er sich an den Zustand der Leichen und das Ausheben der Grube. Ältere Neuenahrer Bürger hätten die Soldaten mit einer Bahre aus der Kirche geholt und sie – so wie sie waren – in das Grab abgekippt. Nicht einmal Papiersäcke hätte es gegeben. „Das war so ein grausamer Anblick“, erinnert sich der 90-Jährige. „Wenn sie abgekippt haben, haben wir uns immer umgedreht, damit wir das nicht sehen mussten“, schildert Rolf Müller. Dann sei das Grab wieder zugeschaufelt worden mit gefrorenen Erdklumpen. „Das war schrecklich. So etwas kann man nicht vergessen“, sagt Rolf Müller.

⊕ Der Ortsbeirat Bad Bodendorf organisiert zum 75. Jahrestag eine Gedenkfeier für die Opfer des Bombenangriffs. Sie beginnt am Freitag, 17. Januar, um 19 Uhr in der Wintergaststätte, Hauptstraße 117.

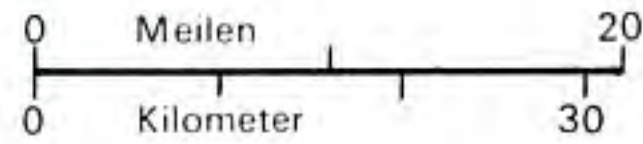
Die historischen Fakten

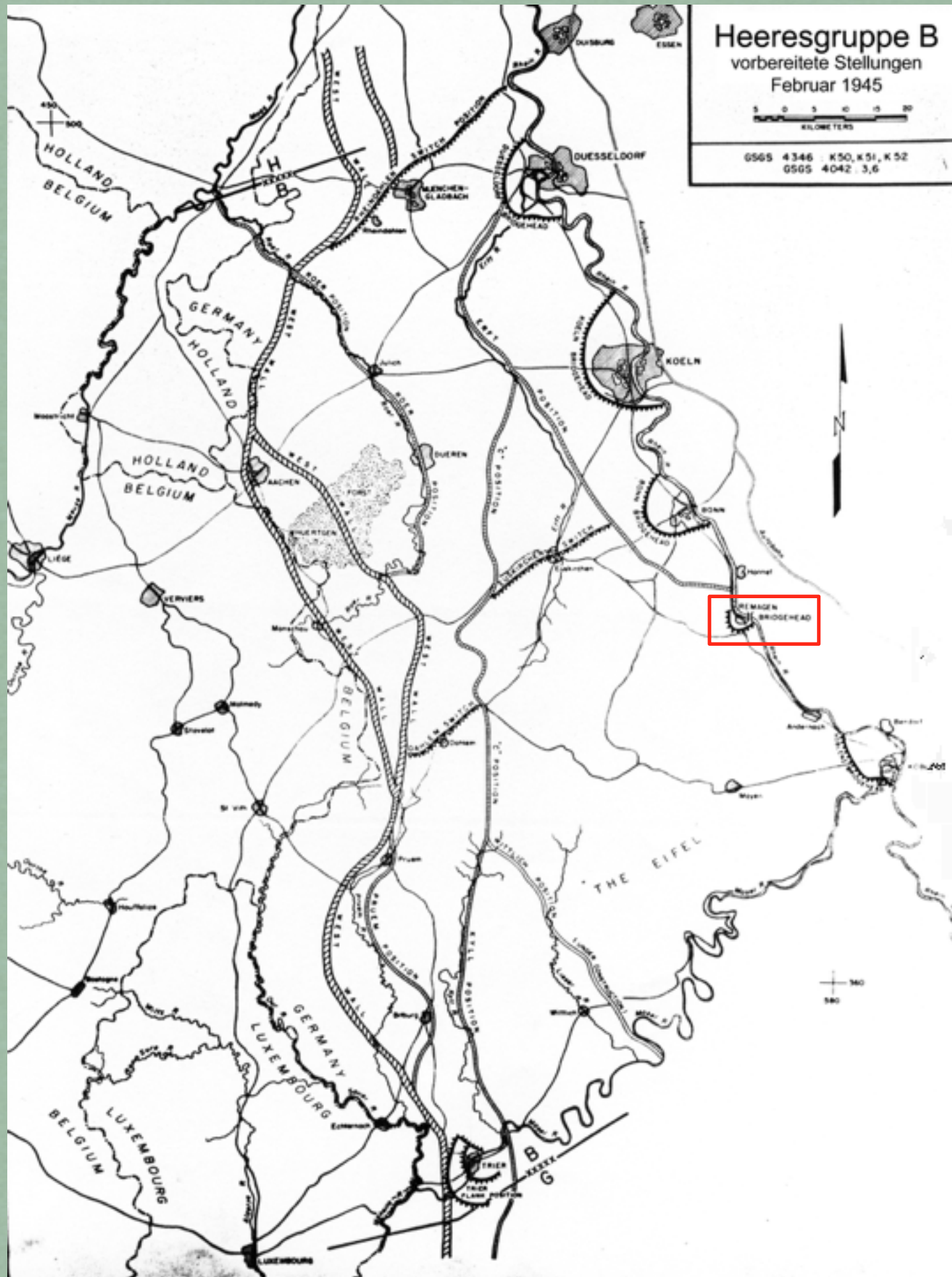
Frontverlauf

-  26. Dezember 1944
-  2. Januar 1945
-  16. Januar
-  7. Februar

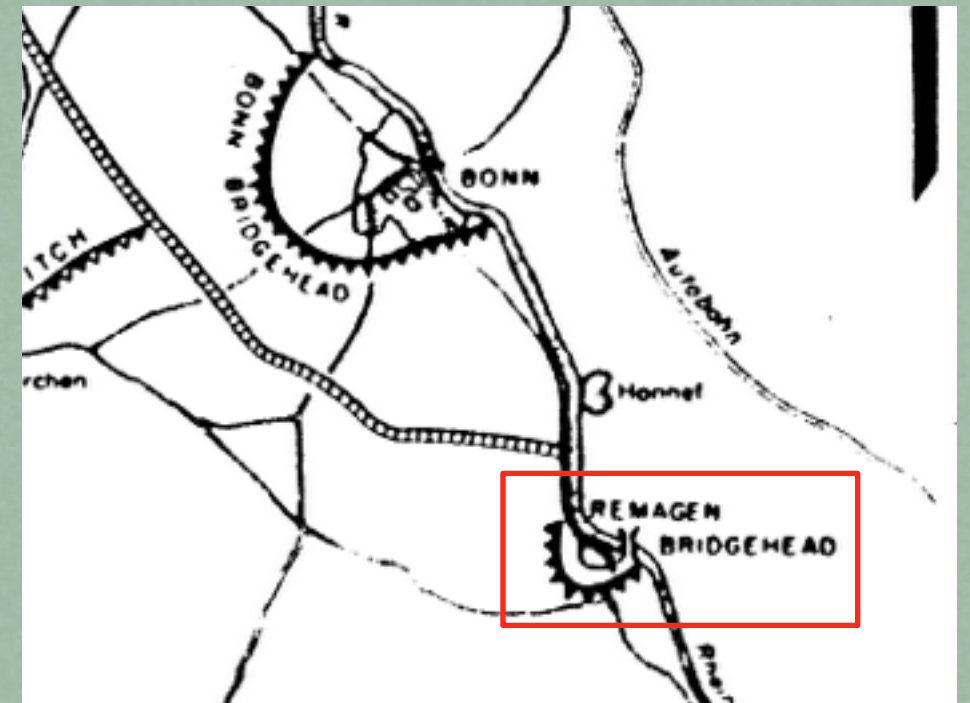


VIII. alliierte Korps
LXVI. deutsche Korps





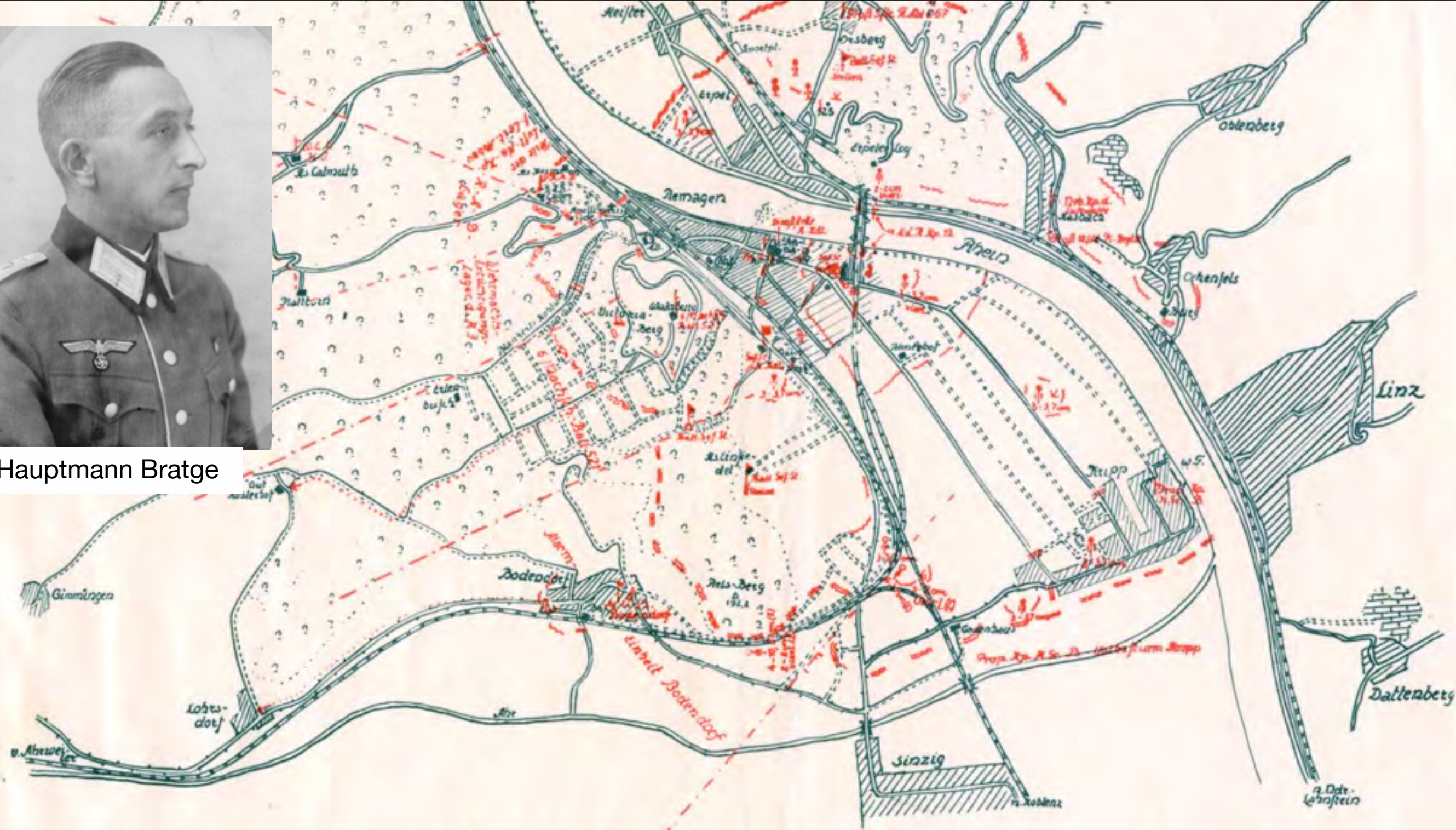
Generalfeldmarschall W. Model



Festung Brückenkopf Remagen

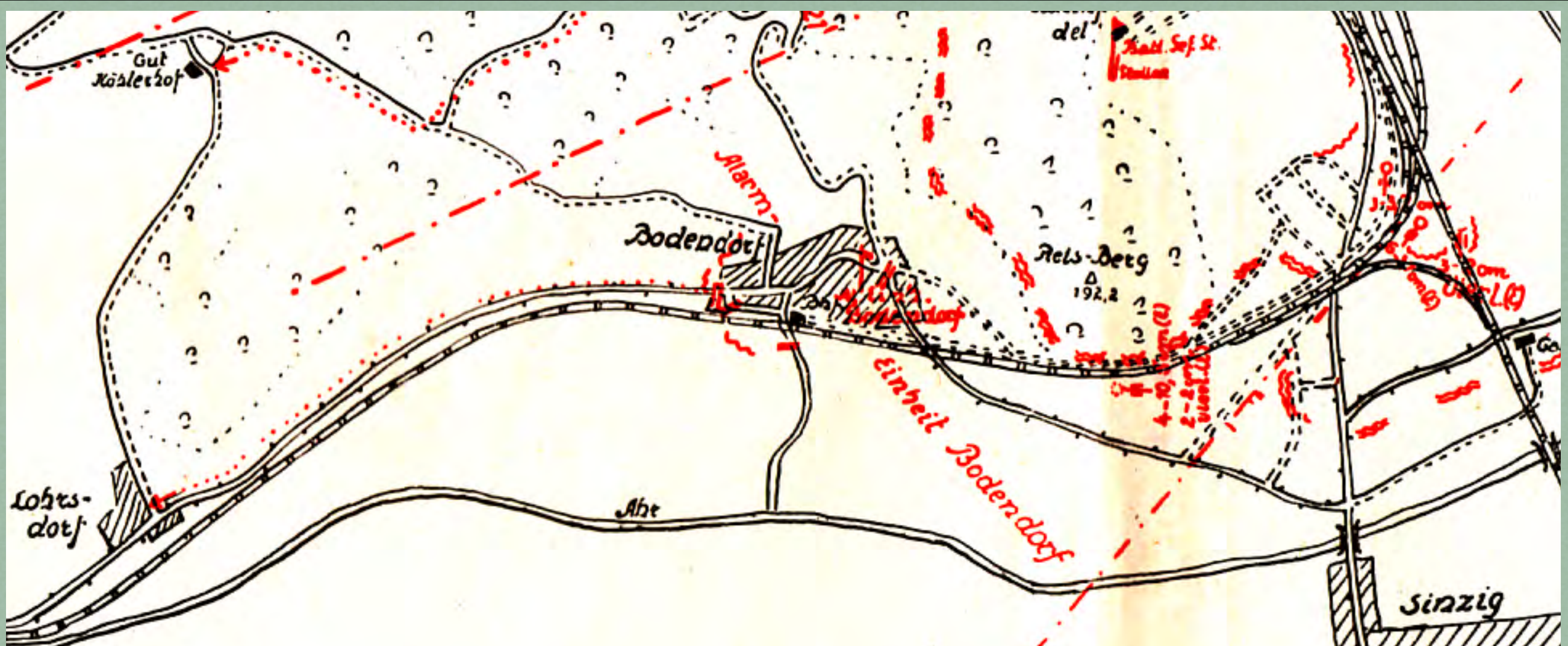


Hauptmann Bratge



- | | | | | | | | |
|--|--|--|---|--|---|--|---|
| | = ausgebaute Stellungen der Hauptkampflinie (H.K.L.) des Brückenkopfes | | = Btl.-Gefechtsstände | | = ausgebaute Bunker | | = Stellung der schweren Flakabteilung (E = Eisenbahnflakartig.) |
| | = weitere ausgebaute Infanteriestellungen und Nahverteidigungsanlagen der Flak | | = Gefechtsstand des Kampfkommandanten | | = Dienststelle von Einheiten | | = Scheinwerferstellung |
| | = vorgeschobene Sicherungen | | = ausgebaute Pakstellung (4,7 cm ital.) | | = ausgebaute Flakstellung (Ziffern darunter: Anzahl der Geschütze u. Kaliber) | | |
| | = vorgetriebene Aufklärung | | = ausgebaute Granatwerferstellung, mittl. Gr.W. | | = ausgebaute Stellungen vorzeitig abgezogener Flakeinheiten | | |
| | = Abschnittsgrenzen | | = ausgebaute Granatwerferstellung, leichter Gr.W. (2 = Anzahl der Waffen) | | = für den Alarmfall vorgesehene Flakstellungen (noch nicht ausgebaut) | | |
| | | | = Panzersperren (Rampensperren) | | | | |

Verteidigungsplan der Festung Remagen



10,5 cm Eisenbahnflakbatterie



2 cm Flak-Vierling (E)





14. Februar 1945

2 . Batterie schwere Eisenbahnflakabteilung 535 (1./s.Fl.Abt. 535 [E]) unter Führung von Oberltn. Ruhwedel mit 4 Geschützen 10,5 cm und zwei 2-cm-Vierlingsgeschützen, schienengebunden, linksrheinisch auf der Ahrtalstrecke südlich des Reisberges mit Erdstellungen zwischen Bahnstrecke und Straße Sinzig—Bodendorf.





4. Batterie der leichten Eisenbahnflakabteilung 821 (4./le.Fl.-
Abt. 821) mit 2 Zügen mit je 3 Geschützen 2-cm-Vierlingsflak und
1 Zug mit drei 3,7-cm-Geschützen linksrheinisch, schienengebunden,
auf dem Gleisdreieck bei Godenhaus.

9. US Air Force

Kommandierender General: LtGen Hoyt. S. Vandenberg
Dieser Luftflotte unterstanden am 08.02.1945 das:



IX. Fighter Command

IX. Tactical Air Command

mit den 36th, 48th, 365th, 404th und 474th Fighter Groups

Kommandeur: MajGen Elwood R. Quesada

XIX. Tactical Air Command

mit den 354th, 362nd, 367th, 368th und 371th Fighter Groups

Kommandeur: MajGen Otto P. Weyland

XXIX. Tactical Air Command

mit den 366th, 370th, 373rd, 405th und 406th Fighter Groups

Kommandeur: BrigGen Richard E. Nugent

In der Rolle der Gefechtsfeld-Aufklärung außerdem die:

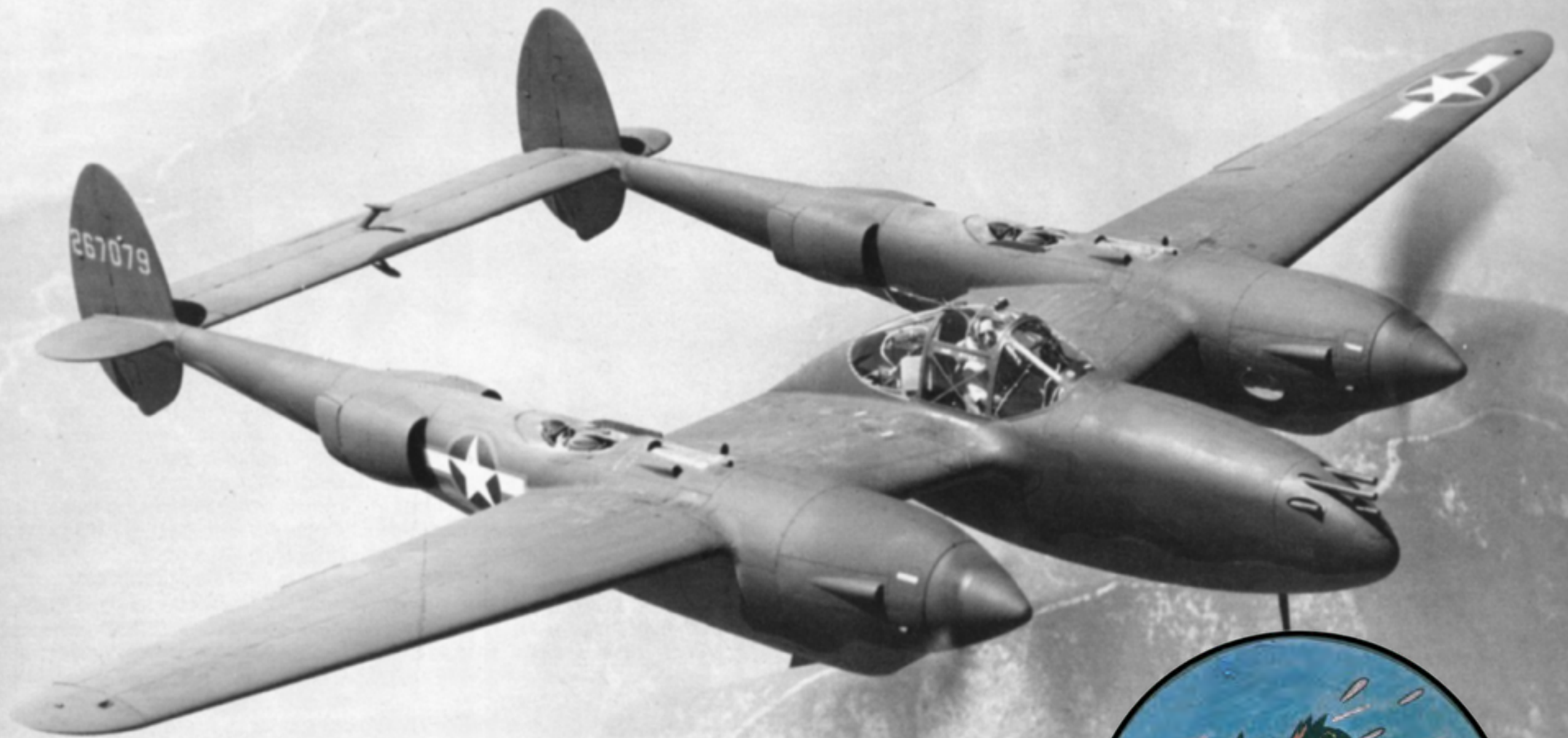
10th Photo Recon Group, 67th und 363rd Tactical Recon Groups

Das IX. Fighter Command war ausgestattet mit P-38 Lightning, P-47 Thunderbolt und P-51 Mustang. Diese einsitzigen Jagdflugzeuge wurden entweder als Geleitschutz der mittleren Bomber, als Jagdbomber Luftnahunterstützung (Close Support) oder als Aufklärer eingesetzt.

IX. Bombardment Division

IX. Troop Carrier Command

474. Jägergruppe mit der 428./ 429. und der 430. Staffel



Lockheed P-38 Lightning

Ausführung J 10

Bewaffnung: 1 x 20mm Kanone und 4 x 12,7mm MGs (.cal 50)

Bombenlast: 2 x 453 kg (1000 lbs) Sprengbomben

Geschwindigkeit (max.): 666 km/h in 7620 m Höhe

Motoren: 2 x 1600 PS Allison-Reihenkolbenmotoren

Einsatzreport der 474. FG

S E C R E T

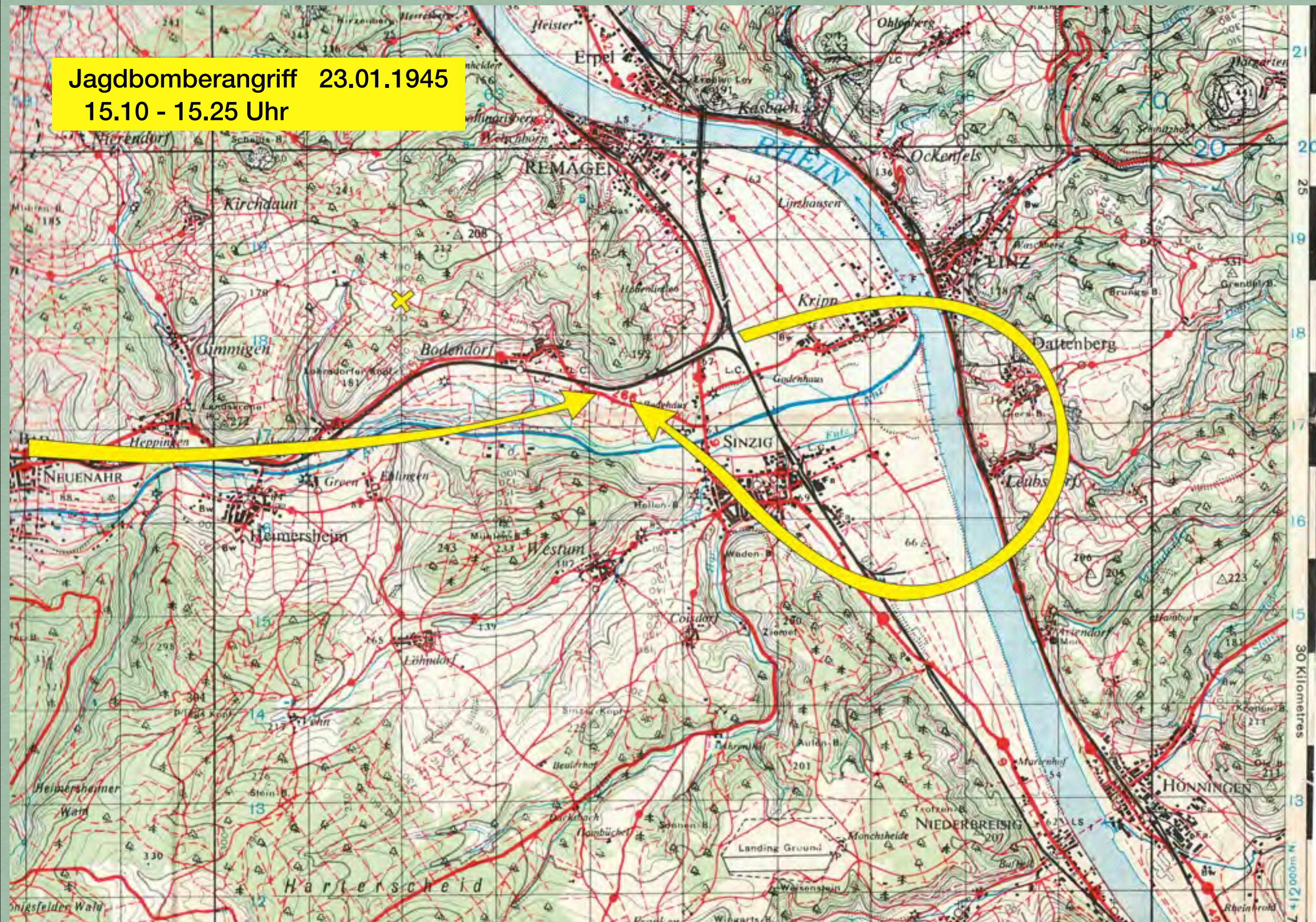
OPREP "A" Report No. 274, 23 January 1945, Cont'd.

The 430th squadron, 9 A/C, led by 1st Lt. Robert S. Shoemaker took off last and attacked a train of 24 flat cars, box cars and tank cars and a live locomotive at F-6318. The train was facing E. The flat cars were loaded with half-tracks or tanks. At least 1 direct hit was scored on the train and several on the tracks, cutting them in 4 places. Three flat cars with their loads of half-tracks or tanks were destroyed. The locomotive and 1 box car was destroyed and 20 other cars were damaged. A power house at F-6318 was strafed and damaged. One pilot is MIA from this mission. See Section G. for details. No enemy A/C were encountered. Flak was moderate, light and heavy, accurate at F-6318, and meagre, heavy, inaccurate at W-5730. Approximately 15 trucks were seen spaced at 30 yard intervals on road running N.E. from Kall between F-1616 and F-2021. A bridge across the Rhine River at F-6520 was observed to have bomb hits around it but still standing. It looked as tho the train attacked by the squadron had been heading for this bridge. The weather consisted of a thin strato cumulus cloud layer at 14,000 feet with visibility excellent. Time up 1428 hours, time over target 1510 to 1525, time down 1608 hours.

F. 1. 62x1000 # G.P. 1/10 second delay fusing
2x 500 # G.P. 1/10 second delay fusing

(18 on train at F-6318)

Jagdbomberangriff 23.01.1945
15.10 - 15.25 Uhr



21
20
25
19
18
17
16
15
14
13
12
30 Kilometres
N 4800021+7

Luftgruppenkommando XIV
Ia/L

Dr. B. Nr. 440/45 am 24. Jänner 45.

431

suppl. Nr. 440/45 geh

Nachtrag zur Abendmeldung vom 23.1.45.

- C** Gefechtsstätigkeit der 21. Flak Div. in Raum Remagen von 15.20 - 15.30 Uhr.
10 Lightning 2300 - 20 m hoch mit Angriff auf Batteriestellung.
Es schossen: 1 schwere Batterie mit 3 Rohren - 30 Schuß optisch,
5 leichte Rohre - 630 Schuß.
- D** 1) 15.25 Uhr 1 Lightning sicher, Aufschlagort noch nicht gemeldet.
2) 2 Gefallene,
1 Geschütz 10.5 cm (His) beschädigt.
- E** 09.15 - 10.00 Uhr, Landkreis Birkenfeld, 4 Ortschaften,
25 Sprengbomben (1 Bldg) und Bova auf Verkehrsanlagen. Gleise
und Häuserschäden, 2 Gefallene, 17 Verwundete.

Verteiler.

1115 650
- 245
10530;
Her

660
29.

[Handwritten signature]
M 4 J O Z

Luftgr. Kom. XIV	
Gruppe I c	
29 JAN 1945	
Abt	-1 Anbr
KTB	-

Sterbebuch Remagen

Nr. 66 C'

Remagen den 25. Januar 1945.

Der französische Kriegsgefangene Jules Paul
Aucré Aubard Nr. 10 273

wohnhaft in Bodendorf Kreis Ahrweiler

ist am 23. Januar 1945 um 16 Uhr Minuten

in Bodendorf verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 3. September 1909

in Les Bois (Ardennes Ducre).

(Standesamt Nr.)

Vater:

Mutter:

Der Verstorbene war nicht verheiratet mit

Eingetragen auf mündliche schriftliche Anzeige des Sepretar Helmut
Volkmann, wohnhaft in Bodendorf.

Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt
und erklärte von dem Sterbefalle aus eigener
Wissenschaft unterrichtet zu sein.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
Die Übereinstimmung mit dem Helmut Volkmann
Esebuch wird beglaubigt.

Remagen den 30. 1. 1947

Der Standesbeamte Der Standesbeamte Rheinendorf
zu Vertretung:

Todesursache: Stechschuß in Herz und Lunge, innere Verblutung
Perforierung des linken Schultergelenkes, Schädelbasisbruch

Eheschließung der Verstorbenen am in

(Standesamt Nr.)

Nr. 90 C'

Remagen den 1. Februar 1945

Der Erbhofbauer Johann Michael Uies

 katholisch

wohnhaft in Bodendorf, Hauptstrasse 109

ist am 23. Januar 1945 um 15 Uhr 30 Minuten

in Bodendorf, Judenrinde, tot aufgefunden ^{wurde} verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 3. Januar 1900

in Bodendorf, Kreis Ahrweiler

(Standesamt Remagen-Land, jetzt Remagen Nr. 3/1900)

Vater: Lehrer Johann Uies, zuletzt wohnhaft
in Bodendorf

Mutter: Katharina Mies geborene Gieren, zuletzt
wohnhaft in Bodendorf

Der Verstorbene war nicht verheiratet mit der Maria
Mies geborene Höver, wohnhaft in Bodendorf

Eingetragen auf mündliche schriftliche Anzeige des Gemeinde-
dieners Josef Beitzel, wohnhaft in Bodendorf.

Der Anzeigende ist dem Standesbeamten be-
kannt und erklärte von dem Sterbefalle aus
eigener Wissenschaft unterrichtet zu sein.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
Die Übereinstimmung mit dem Josef Beitzel
Esebuch wird beglaubigt.

Remagen den 30. 1. 1947

Der Standesbeamte Der Standesbeamte
zu Vertretung: zu Vertretung: Tohl

Todesursache: gefallen durch feindlichen Flieger-
angriff

Eheschließung der Verstorbenen am 5. 4. 1937 in Remagen

(Standesamt Remagen Land jetzt Remagen Nr. 59/1937)

Nr. 91 C'

Remagen den 1. Februar 1945

Der Buchdrucker Johannes Karl Schöler

 katholisch

wohnhaft in Bodendorf, Distrikt Langenfeld

ist am 23. Januar 1945 um 15 Uhr 30 Minuten

in Bodendorf, auf dem Ahrweg, tot aufgefunden ^{wurde} verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 23. Mai 1882

in Witten an der Rühr

(Standesamt Witten an der Rühr Nr. 360/1882)

Vater: Christian Karl Schöler, zuletzt wohne-
haft in Düsseldorf

Mutter: Maria Schöler geborene Vohs, zu-
letzt wohnhaft in Düsseldorf.

Der Verstorbene war nicht verheiratet mit der Margu-
rete Schöler geborene Matthes, wohnhaft in
Bodendorf

Eingetragen auf mündliche schriftliche Anzeige des Gemeinde-
dieners Josef Beitzel, wohnhaft in Bodendorf.

Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt
und erklärte, von dem Sterbefalle aus
eigener Wissenschaft unterrichtet zu sein.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
Die Übereinstimmung mit dem Josef Beitzel
Esebuch wird beglaubigt.

Remagen den 30. 1. 1947

Der Standesbeamte Der Standesbeamte
zu Vertretung: zu Vertretung: Tohl

Todesursache: gefallen durch feindlichen Flieger-
angriff

Eheschließung der Verstorbenen am 31. 12. 1935 in Remagen

(Standesamt Remagen-Land, jetzt Remagen Nr. 26/1935)

Kriegsgräberstätte Bad Bodendorf

Mohr, Alois, Unteroffizier

* 11. 06. 1916 — † 23. 01. 1945

Grab-Nr. 943

Lang, Peter, Stabsgefreiter

* 25. 08. 1917 — † 23. 01. 1945

Grab-Nr. 944

Einzelposten Heppingen

Bez. Obweiler
Bez. Koblenz

Heppingen, den 30. Januar 1945

Kreisverwaltung
04179 | -3245
Ahrweiler

An den
Herrn Landrat
Ahrweiler

Meldung.

Am 23. Januar 1945 wurde in der Gemarkung Lohrsdorf ein amerikanisches zweimotoriges Flugzeug von der Flakartillerie von Bodendorf abgeschossen. Bei dem Aufschlag auf den Boden wurde dasselbe total zerstört. Von den beiden Insassen wurden nur einzelne Körperteile aufgefunden. Am Sonnabend den 27.1 wurde von dem Landwirt Wilhelm Krämer, Köhlerhof, noch ein Teil von einem Amerikaner, in einem Baum hängend aufgefunden (Oberer Rumpf mit den Armen). Erkennungsmarke und sonstige Sachen wurden nicht vorgefunden. Durch die hohe Schneedecke war eine Suchaktion nach anderen Sachen vorläufig nicht möglich.

Die aufgefundenen Körperteile wurden am 30. Januar 1945 auf dem Friedhof in Heimersheim als unbekannter amerikanischer Flieger beigesetzt.

Gilkerath

Bez. Obw. d. Gend. d. R.



G. 1. 1 MIA, 1st Lt. Kenneth V. Blum, O-796072, 430th Squadron. Last seen at F-6218 at 1520 hours. A large explosion occurred there. No parachute seen. Reason unknown.

In Bodendorf sind zwei Flaksoldaten, der US-Jagdbomberpilot, ein französischer Kriegsgefangener und zwei Zivilisten bei dem Angriff getötet worden, das sind 6 Tote:

1.	Unteroffizier Alois Mohr	Grab 943 auf Kriegsgräberstätte
2.	Stabsgefreiter Peter lang	Grab 944 auf Kriegsgräberstätte
3.	1st Lieut. Kenneth V. Blum	Friedhof Heimersheim, später USA/Fort Branch
4.	Franz. Kriegsgefangener J. P. A. Aubard	Nr. 66 im Sterbebuch Remagen
5.	Erbhofbauer Johann Michael Mies	Nr. 90 im Sterbebuch Remagen
6.	Buchdrucker Johannes Karl Schöler	Nr. 91 im Sterbebuch Remagen

Im Gräberverzeichnis der Stadt Bad Neuenahr sind aus den Lazaretten für den 23.01.1945 mit Todesort Bodendorf 12 (11) Gefallene vermerkt:

Lfd. Nr.	Name, Vorname	Geburtstag	Grabnummer
178	Bretzke, Hermann	28.04.1908	2097
189	Butterbrodt, Alfred	04.03.1916	2095
243	Hagemann, Heinrich	25.06.1925	2082
244	Halfpap, Hans-Joachim	17.04.1924	2093
303	Klameth, Herbert	13.12.1923	2100
322	Kraft, Johannes	01.04.1926	2096
341	Lehnen, Nikolaus	23.07.1885	2103
379	Müller, Erich	06.03.1900	2073
396	Otto, Rudolf	06.03.1907	2068
426	Raff, Johann	06.05.1910	2102
465	Sollich, Theodor	08.11.1905	2098
(463	Slama, Hans	17.03.1923	2099)

Es sind beim Jagdbomberangriff in Bodendorf nachweisbar 18 (17) Personen zu Tode gekommen bzw. gefallen.



Soldatenfriedhof in Bad Neuenahr

28/08/2019
17:05

V2-Beschuss von Antwerpen durch Wehrmacht und SS

27.11.1944 - 12.06 Uhr Einschlag auf dem Place Terniers

128 Todesopfer + 209 Schwerverletzte

16.12.1944 - 15.20 Uhr Einschlag im Kino Rex

567 Tote, davon alliierte **300** Soldaten
und **289 Schwerverletzte**

In der Provinz Antwerpen gab es durch deutsche V-Waffen

714 tote und **1169** verwundete Soldaten und

3515 tote und **3515** verletzte Zivilisten



Quellenangaben zum Jagdbomber-Angriff in Bodendorf am 23.01.1945

- Bundesarchiv-Militärarchiv, Freiburg
- Bundesarchiv-Militärarchiv, Freiburg
- Landeshauptarchiv RLP, 56068 Koblenz; Außenstelle Rommersdorf
- Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation RLP, Koblenz
- Internationales Zeitungsmuseum der Stadt Aachen, 52062 Aachen
- Stadtverwaltung Andernach, Kulturamt-Stadtarchiv
- Stadtarchiv Remagen
- Standesamt der Stadt Sinzig
- Stadtarchiv Ahrweiler
- Stadtarchiv Sinzig
- Willi Bratge/Manfred Michler
- Lothar Brüne/Jakob Weiler
- Heinz Schmalz
- Hans-Jürgen Ritter, Geschichtsfreunde Bad Neuenahr
- Klaus Kemp
- W.Gückelhorn, A.+R. Menacher, K. Kleemann, L. Janta und O. Goebel
- Headquarters 474th Fighter Group, APO 595
- War Office, 1944, 5/Apr 45/ 654th Engrs/A-332
- Luftbilddatenbank Dr. Carls GmbH, D-97230 Estersfeld
- Atlas zum II. Weltkrieg, München, 1989
- Die Wehrmachtsberichte 1939-1945, Band 3, Köln, 1989
- Kenn C. Rust
- Nachlass Jakob Weiler
- Bildarchiv Wolfgang Gückelhorn
- Flakkarte von Deutsches Reich/Mitte vom 08.12.1944, RL 2-II/-4080
- Kriegstagebuch Luftgaukommando XIV, Anlagen, Morgen- und Abendmeldungen, RL 19-14/7, Band 1
- Koblenzer Nationalblatt vom 25.01.1945
- US-Luftfoto: Sortie US 30-5698, Bild 2045, 17.03.1945
- Völkischer Beobachter und Kölnische Zeitung vom 26.01.1945
- Kriegstagebuch von Karl Wind
- Sterbebuch für 1945
- Die Bestatteten der Kriegsgräberstätte Bodendorf 1944-45
- Gräberliste der Stadt Bad Neuenahr 1944-45
- Schulchronik der Schule und Gemeinde Bodendorf
- So war es wirklich - Brückenkopf Remagen, Köln, o.J.
- Remagen im März 1945, Meckenheim, 1994
- Es begann vor 50 Jahren, Sinziger Kriegsdaten von 1939-45, 1989
- Bad Neuenahrer Impressionen, Folge 103
- Die Ahrtalbahnen, Freiburg, Ausgaben 1983 und 2013
- Kriegsende und dann...? Der Kreis Ahrweiler 1944 bis 1946, 2015
- Operation Report „A“ 24 January 1945
- Karte Germany 1:50.000, G.S.G.S. No. 4507, Sheet 60, Bonn
- US-Luftfoto: Sortie US 30-5461, Bild 1053, 14.02.1945
- Militärische Lagekarte Westfront 16.01. und 07.02.1945
- Der Wehrmachtsbericht vom 24.01.1945
- The 9th Air Force in World War II, Fallbrook, Californ. 1970
- Meldung des Gendarmerie-Einzelposten über Abschuss 30.1.1945
- Historische und aktuelle Fotos und sonstiges, z.B. Faksimiles

***Ich danke für Ihre
Aufmerksamkeit!***

Haben Sie Fragen?